Herren Commissare auf die im Inlande gezogenen Pferde nicht allemal diejenige Rücksicht genommen haben, welche am Ende billig gewesen wäre, obwohl ich zugeben will, daß die Pferdezucht im Inlande in mancher Beziehung noch nicht gerade auf den Punkt gediehen ist, daß sie allen Anforderungen genügte; allein es werden auch aus dem Auslande mangelhafte Pferde angekauft. Es würde daher für die inländische Pferdezucht ungemein wichtig sein, wenn die Staatsregierung auf meinen Antrag wenigstens die möglichste Rücksicht nähme, damit nicht, wie es zeither hin und wieder vorgekommen, nur der Pferdehändler bevorzugt ist.

Präsident Cuno: Der Antrag des Abg. Oehmichen lautet: „die Staatsregierung wolle in Zukunft beim Ankaufe der Remontepferde möglichst auf die im Inlande gezogenen Pferde Rücksicht nehmen lassen"; wird derselbe unterstützt? — Geschieht zahlreich.

Abg. Weltz: Ich muß doch noch einmal auf den von den Abgg. Braun und Jesorka angeregten Gegenstand zurückkommen. Auch mir war bei den Einnahmeposten ein Bedenken beigegangen, welches ich hier zur Sprache bringen will. Es finden sich nämlich 1167 Thlr. Sprunggeld aufgeführt unter den Einnahmen. Nun ist aber von dem Ausschusse der Antrag gestellt und von der Staatsregierung genehmigt worden, daß das Sprunggeld auf einen Thaler erhöht werde. Dadurch wird doch eine ungleich höhere Einnahme erreicht werden, als hier aufgeführt ist. Es muß nun hierbei allerdings darauf Rücksicht genommen werden, daß ein Jahr der jetzigen Finanzperiode bereits vorüber, von diesem also keine Erhöhung der Einnahme zu erzielen ist. Inzwischen bleiben aber noch zwei Jahre übrig, und es wird in Bezug darauf berücksichtigt werden müssen, daß die zu erwartenden Einnahmen sich einigermaaßen verringern werden dadurch, daß Einigen dieser neue Ansatz zu hoch erscheinen wird und sie vielleicht deshalb unterlassen werden, von der Anstalt Gebrauch zu machen. Würde man nun fürs erste Jahr ein Dritttheil dieser Position in Abzug bringen, so würden für die beiden andern Jahre immer noch 2324 Thlr. anzusetzen sein, so daß die Einnahme auf diese Finanzperiode 2720 Thlr. betragen würde. Nun müßte man allerdings auch davon einen verhältnißmäßigen Theil in Abzug bringen, weil die Erhöhung des Sprunggeldes eine Verringerung des Gebrauchs und dadurch eine Minderung der Einnahme erwarten läßt. Ich könnte mich daher dafür, daß man hier eine Einnahme von nur 1167 Thlrn. beibehalten will, nicht aussprechen, möchte aber vorerst noch um Auskunft bitten, ob dem Ausschusse darüber keine Bedenken beigegangen sind und wie er es zu rechtfertigen gedenkt, daß er nur eine so geringe Einnahme stehen gelassen hat, während er doch beantragt, daß die Sprunggelder schon jetzt von 10 Ngr. auf 1 Thlr. erhöht werden. Einstweilen behalte ich mir die Stellung eines besondern Antrags ausdrücklich vor.

Abg. Jesorka: Meine Herren! Ich kann dem Herrn Vorredner nicht ganz beipflichten, denn ich könnte, so zu sagen, aus practischen Gründen beweisen, daß auf diese Art, vor der Hand wenigstens, nicht so viel Stuten werden belegt werden. Späterhin, wenn die Sache geregelt ist, werden die Leute eher einen Thaler daran wenden, wenn sie gute Stuten haben. Ich weiß aber, daß jetzt Mancher darüber erstaunt ist, daß man auf einmal ein so hohes Sprunggeld nehmen wolle, und es wird Mancher bei diesem erhöhten Sprunggelde sich doch die Sache erst überlegen, ob er so viel daran wenden soll oder nicht. Dies wird natürlich in der ersten Periode die Zahl der zugelassenen Stuten mindern, späterhin wird aber die Preiserhöhung schon eher rentiren. Dem, was mein Freund Oehmichen hinsichtlich der Remonte bemerkt hat, kann ich nur beipflichten und muß es bestätigen. Ich bin aus der Klostergegend. Wenn vielleicht einem der Herren diese Gegend bekannt ist, so wird ihm nicht entgangen sein, daß es dort eine Race von Pferden giebt, die nicht zu den schlechtesten, vielmehr zu den besten des Landes zu zählen ist, weil unsere Pferde blos zum Ackerbau gebraucht werden, denn zum schweren Fuhrwerke, was solche Pferde zuerst ruinirt, werden sie nicht verwendet, und diese jungen Pferde sind meist von königlichen Hengsten gezüchtet. Im vorigen Jahre wurde bei uns ein Remontemarkt abgehalten. Es sollte mich in der Seele kränken, wenn ich mich darüber äußern sollte, wie es dabei wirklich zugegangen ist. Es wurden dabei von den besten unserer Pferde vorgeführt, es wurde aber, auch wenn sie noch so schön waren, gar nicht darauf geachtet, obgleich bekannt genug war, daß unsere Pferde nicht blos zur Bespannung, sondern auch für die Reiterei ganz gut gebraucht werden können, denn ich bin überzeugt, daß, wenn man sich auf eins von unsern bessern Pferden setzt, man mit diesem noch über ein anderes, welches man anderwärts kauft, hinwegsetzen kann, so flott und durabel sind sie! Natürlich wurden zuletzt noch ein paar Pferde gekauft, die aber gerade nicht etwa unter die schönsten zu zählen waren. Später in Dresden wurden unsere Pferde recht brav gekauft, nachdem sie freilich in andere Hände übergegangen und von diesen zum Verkaufe angeboten worden waren.

Berichterstatter Abg. D. Hülße: Auf die Aeußerung des Herrn Abg. Weltz habe ich zu entgegnen, daß für das laufende Jahr eine Erhöhung des Sprunggeldes wohl nicht mehr thunlich sein würde, weil die Wirksamkeit der Beschäler schon seit einiger Zeit begonnen hat und man mitten in der Periode den bisher einmal eingeführten Satz nicht gut ändern kann. Es würde sich also diese Erhöhung blos auf das letzte Jahr beziehen können. Nun ist aber die Frage, ob sich in diesem dritten Jahre der Finanzperiode die hier in Anschlag gebrachte Einnahme schon wesentlich erhöhen wird. Geht man von der Annahme aus, daß der zu zahlende Thaler nach der Idee, wie sie vom Ministerium des Innern im Ausschusse mitgetheilt und wie sie auch namentlich von den landwirthschaftlichen Vereinen befürwortet wurde, als Fohlengeld zu betrach-